

Mein freundliche dienst und was ich mir liebs-
 und gutes vermag achtet zuvor, hochgeborener fürst-
 freundlicher lieber vetter und schwager, es hat mir
 mein Cammerer, bastian von weiterstausen ange-
 zagt, was freundlichen willen e. l. zu mir tragen
 und vore bezirk e. l. seien mit mir in Kunttschafft
 zukommen und mir allen freundlichen willen und
 dienste zuerzagen, welches ich alles von e. l. ganz
 vetterlich und freundlich aufnehme, nichts auch von
 zweifeln zu e. l. versche. Mit erpieten da ich e. l.
 einwider nach meinem vermoge, freundliche und
 schweyerliche dienste erzeigen konte. das ich davon
 an mir nichts wil lassen mangeln sondern e. l. silt
 mich alzeit zu iven diensten bereit und willig finde.

Der hat mir gemelter mein diener angezagt
 was im e. l. vertrentlich, offeriert haben, mir in
 der getzaim von e. l. wegen zuvermelden, betreffend
 das mir e. l. gerne, in ein besser und Christlicher le-
 ben und wandel wozelffen wolte mit angelegten
 freundlichen erbieten, auch begeren. das ich darauf
 e. l. mein gemüte und willen vertrentlich wolte
 zuerkennen geben. e. l. auß welchem allem ich
 abnem und befinde, das es e. l. freundlich und gunt
 mit mir mainen, deszen ich mich auch freundlich
 gegen e. l. thon bedanken.

Nachdem ich dem liebevor von meine gnedigen lieben
 Gernvater verstanden hab. das s. g. zu solcher ^{Freundschaft} mit ein-
 gemüte zunaigung tragen, ich auch vor mich selbst
 bedracht, das wo es von got versetzt, mir diese freun-
 dschafft mit ungetreuen. nach auß der hand zulassen
 were.

15. Br. März 31.

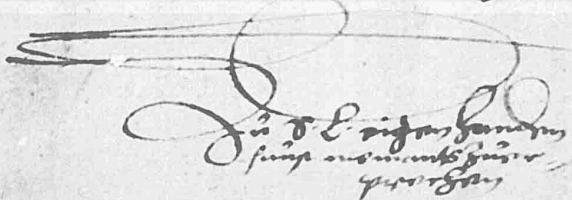
als stel ich e. l. freündlich und vertrentlich zubedencken.
gaim. ob sich e. l. mit fuzen irem erpiten nach als
vor sich selbst. und meiner unwermerckt. erkunden und
erlernen wolten. was man ienestails vor willen
und annützung. zu vorgezetzener freundschaft dra-
ge. Wo nun e. l. befunden. dass man ienes tails
Gandeling Landen möchte. So wolten mich e. l. ver-
trentlich verstandigen. So wil ich uff e. l. erfodern
vnderm schain. als ob ich die Land und beuwo besichti-
gen wolte; mich zu e. l. nach irem freündlichen
gefallen verfuhen. und wan ich die pson. gesehen
mit e. l. mich ferner vertrentlich beraten. wie die
sachen vorters sei zu beschaffen. Doch bit ich e. l.
gantz vetterlich, sie wolten disz alles vertrentlich bei
ir lassen bleiben. und wo möglich. aller dieser dinge
personlich selbst sich erlernen. nur auch anderst nit
als pson mit eigenen handen in dieser sachen
schreiben. aus vrsachen das nit gut were das dise
sach solte vnder di hente noch zu weit außgebracht
werden. wie e. l. selbst vernunfftig kome bei ir
ermessen.

Solchs hab ich e. l. uff ir freündliches begeren nit
Wollen vertunvoter maning verhalten und bin der
selben freündlich zudienern willig. Datu Cassel den
Letzten Martij an 1562.

e. l. treuer vetter abtait

Wiltzheim Gessen.

an hochgebornen Fürsten Johann
Ulrichen Prinzen zu Vranien, Gra-
fen Nassau, Landgraven
von Hessen, Herzogen zu
Sachsen, General-
Landt-Marschalck, Ober-
Landt-Comptroller, und
andern hohen Bedienungen


Johann Ulrich
Prinz zu Vranien